

Leseprobe



Papst Franziskus

Glaubensperlen

Der Rosenkranz für junge Leute

32 Seiten, 16 x 19 cm, gebunden,
zahlreiche Farbabbildungen

ISBN 9783746241852

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2014

Ein jeder von uns kann in seinem täglichen Leben Zeugnis für Christus geben, mit der Kraft Gottes, der Kraft des Glaubens. Der so kleine Glaube, den wir haben, der aber stark ist! Mit dieser Kraft Zeugnis geben für Jesus Christus, Christen mit dem Leben sein, mit unserem Zeugnis!

Und woraus schöpfen wir diese Kraft? Wir schöpfen sie aus Gott im Gebet. Das Gebet ist der Atem des Glaubens: In einer Beziehung des Vertrauens, in einer Beziehung der Liebe darf der Dialog nicht fehlen, und das Gebet ist der Dialog der Seelen mit Gott.

Der Rosenkranz ist eine Schule des Gebets, der Rosenkranz ist eine Schule des Glaubens!

Papst Franziskus, Angelus am 6. Oktober 2013



Ich möchte die Bedeutung und die Schönheit des Rosenkranzgebetes in Erinnerung rufen. Durch das Beten des „Ave Maria“ werden wir dahin geführt, die Geheimnisse Jesu zu betrachten, also über die zentralen Augenblicke seines Lebens nachzudenken, damit er, wie für Maria und für den hl. Josef, die Mitte unseres Denkens, unserer Aufmerksamkeit und unseres Handelns sein kann. Es wäre schön, wenn wir vor allem jetzt im Monat Mai gemeinsam in der Familie, mit Freunden, in der Pfarrgemeinde den heiligen Rosenkranz beten oder ein Gebet an Jesus und an die Jungfrau Maria richten würden! Das gemeinsame Gebet ist ein kostbarer Augenblick, um das Familienleben, die Freundschaft noch stärker zu machen! Wir wollen lernen, mehr in der Familie und als Familie zu beten!

Das gemeinsame Gebet festigt das Familienleben. Beten wir wieder mehr in unseren Familien. Dann wächst der Glaube und kann der Herr in uns und durch uns wirken. Die Heilige Familie schütze euch alle.

Papst Franziskus, Generalaudienz am 1. Mai 2013



Papst Franziskus Glaubensperlen

Der Rosenkranz für junge Leute

benno



Der Herr spricht zu uns in unserem Gewissen,
er spricht zu uns durch die Heilige Schrift,
er spricht zu uns im Gebet.

ÖFFNEN ZU GOTT

Und hier möchte ich die Schönheit eines einfachen betrachtenden Gebetes hervorheben, das allen zugänglich ist, Großen und Kleinen, Gebildeten und weniger Gebildeten; es ist das Rosenkranzgebet. Im Rosenkranz wenden wir uns an die Jungfrau Maria, damit sie uns zu einer immer innigeren Vereinigung mit ihrem Sohn Jesus führen möge, um ihm ähnlich zu werden, seine Empfindungen zu haben, wie er zu handeln.

Wenn wir im Rosenkranz das „Gegrüßet seist du Maria“ wiederholen, denken wir nämlich über die Geheimnisse, die Ereignisse des Lebens Christi nach, um ihn immer besser kennenzulernen und immer mehr zu lieben. Der Rosenkranz ist ein wirksames Mittel, um uns zu Gott zu öffnen, auf dass er uns helfe, den Egoismus zu überwinden und Frieden in die Herzen, in die Familien, in die Gesellschaft und in die Welt zu bringen.

Papst Franziskus, Botschaft an die Jugendlichen in Kaunas (Litauen), 28.-30. Juni 2013



Ich sage nur drei Worte. Das erste: **Jesus**. Wer ist am wichtigsten? Jesus. Wenn wir vorangehen mit der Organisation, mit anderen Dingen – auch schönen Dingen –, aber ohne Jesus, dann kommen wir nicht voran, das funktioniert nicht. Jesus ist wichtiger. Jetzt... möchte ich einen kleinen Vorwurf aussprechen, aber brüderlich, unter uns: Ihr alle habt auf dem Platz gerufen: „Franziskus, Franziskus, Papst Franziskus!“. Aber Jesus, wo war er? Ich hätte gewollt, dass ihr gerufen hättet: „Jesus, Jesus ist der Herr; und er ist wirklich mitten unter uns!“ Von jetzt an nicht mehr: „Franziskus“, sondern: „Jesus“!

Das zweite Wort heißt: **Gebet**. Auf Gottes Angesicht schauen, aber vor allem – und das ist mit dem verbunden, was ich vorhin gesagt habe – sich angeschaut fühlen. Der Herr schaut uns an: Er schaut zuerst auf uns. Meine Erfahrung ist das, was ich vor dem Tabernakel erfahre, wenn ich gehe, um am Abend vor dem Herrn zu beten. Manchmal nicke ich ein wenig ein, das ist wahr; denn die Müdigkeit des Tages lässt dich einschlummern. Aber er versteht mich. Und ich empfinde so viel Trost, wenn ich daran denke, dass

er mich anschaut. Wir meinen, wir müssten beten, sprechen, sprechen, sprechen... Nein! Lass dich vom Herrn anschauen. Wenn er uns anschaut, gibt er uns Kraft. Und er hilft dir, ihn zu bezeugen – denn in der Frage ging es um das Glaubenszeugnis, nicht wahr? Zuerst: „Jesus“ und dann: „Gebet“ – wir spüren, dass Gott uns an der Hand hält! Das Wichtige dabei ist: sich von ihm führen lassen. Das ist wichtiger als alle Berechnungen. Wahre Glaubensboten sind wir, wenn wir uns von ihm führen lassen. Denken wir an Petrus. Vielleicht hielt er gerade seinen Mittagsschlaf, und da hatte er eine Vision – die Vision von dem Tischtuch mit all den Tieren darin – und er hörte, dass Jesus etwas zu ihm sagte, aber er begriff es nicht. In dem Moment kamen einige nicht jüdische Männer, die ihn baten, in ein Haus zu kommen, und er sah, dass der Heilige Geist auch dort war. Petrus hat sich von Jesus leiten lassen, um zu jener ersten Evangelisierung der Heiden zu gelangen, die eben keine Juden waren – etwas zu jener Zeit Unvorstellbares! (vgl. Apg 10,9-33). Und so die ganze Geschichte hindurch, die ganze Geschichte! Sich von Jesus leiten lassen. Er ist wirklich der Leader; unser Leader ist Jesus.

Und drittens: das **Zeugnis**. (...) Die Vermittlung des Glaubens kann man nur mit dem Zeugnis bewerkstelligen, und das ist die Liebe. Nicht mit unseren Ideen, sondern mit dem Evangelium, das wir in unserer persönlichen Existenz leben und das der Heilige Geist in uns leben lässt. Es ist gleichsam ein Zusammenspiel zwischen uns und dem Heiligen Geist, und das bewirkt das Zeugnis. Die Kirche wird vorangebracht durch die Heiligen, eben genau die, welche dieses Zeugnis geben. (...) Nicht so viel reden, sondern mit dem ganzen Leben sprechen.

Papst Franziskus, Ansprache am 18. Mai 2013

WIE MAN DEN ROSENKRANZ BETET

Der Rosenkranz beginnt beim Kreuz. Man bekreuzigt sich und betet:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Darauf folgen das Apostolische Glaubensbekenntnis: und der Lobpreis des dreieinigen Gottes (Gloria Patri).

Credo

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.

Gloria Patri

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und
alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Bei der ersten Perle betet man
das Vater unser:

Pater Noster

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.



Die folgenden drei Perlen stehen für drei Ave Maria, bei denen jeweils eine der Bitten um die drei göttlichen Tugenden eingefügt wird:

Ave Maria

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.

Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus

1. ... der in uns den Glauben vermehre.
2. ... der in uns die Hoffnung stärke
3. ... der in uns die Liebe entzünde

Auf wen blickt Maria? Sie blickt auf uns alle, auf einen jeden von uns. Und wie schaut sie uns an? Sie schaut uns an wie eine Mutter; voll Zärtlichkeit, Barmherzigkeit und Liebe. So hat sie ihren Sohn angeschaut in allen Momenten seines Lebens – in den freudreichen, den lichtreichen, den schmerzhaften und den glorreichen Momenten, wie wir sie in den Geheimnissen des Rosenkranzes betrachten – und zwar einfach voll Liebe.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Wenn wir müde und entmutigt sind, wenn wir von den Problemen erdrückt werden, dann schauen wir auf Maria und spüren wir ihren Blick, der zu unserem Herzen spricht: „Nur Mut, mein Kind, ich bin da und stütze dich!“ Die Muttergottes kennt uns gut, sie ist eine „Mama“ und weiß wohl, welche unsere Freuden und Schwierigkeiten, unsere Hoffnungen und Enttäuschun-



gen sind. Wenn wir die Last unserer Schwachheit, unserer Sünden spüren, dann schauen wir auf Maria, die zu unserem Herzen spricht: „Steh auf, geh zu meinem Sohn Jesus, bei ihm findest du Aufnahme, Barmherzigkeit und neue Kraft, um den Weg weiterzugehen.“

Papst Franziskus, Botschaft aus Anlass der Gebetsvigil am Heiligtum „Divino Amore“, 12. Oktober 2013

Ich möchte euch zu einer Medizin raten. Manch einer mag denken: „Ist der Papst jetzt Apotheker?“ Es handelt sich um eine besondere Medizin, um die Früchte des Jahres des Glaubens zu konkretisieren, das sich seinem Ende zuneigt. Doch es ist eine Medizin aus 59 Kügelchen, die eine Arznei für das Herz sind. Es handelt sich um eine „geistliche Medizin“, deren Name Misericordina ist. Eine kleine Schachtel mit 59 Arzneikügelchen für das Herz. Diese kleine Schachtel enthält die Medizin, und einige Ehrenamtliche werden sie unter euch verteilen, während ihr den Platz verlasst. Nehmt sie! Es ist ein Rosenkranz, mit dem man auch den „Rosenkranz der Barmherzigkeit“ beten kann, geistliche Hilfe für unsere Seele und um überall die Liebe, die Vergebung und die Brüderlichkeit zu verbreiten. Vergesst nicht, diese Medizin zu nehmen, denn sie tut gut, ja? Sie tut dem Herzen, der Seele und dem ganzen Leben gut!

Papst Franziskus, Angelus am 17. November 2013



Habt keine Angst davor, aus euch herauszugehen und gegen den Strom zu schwimmen. Seid kontemplative Menschen und Missionare. Bitte habt stets die Muttergottes bei euch, betet den Rosenkranz. Vernachlässigt ihn nicht! Habt immer die Muttergottes bei euch zu Hause, so wie sie auch der Apostel Johannes bei sich hatte. Sie möge euch stets begleiten und beschützen. Und betet auch für mich.

Papst Franziskus, Ansprache am 6. Juli 2013



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Quellenverzeichnis

Texte

Alle Texte von Papst Franziskus
© Liberia Editrice Vaticana, Città del Vaticano

Fotos

Cover: © Images Source/CORBIS; Seite 4: © fotyma/Fotolia; 6/7, 24, 27: © picture alliance/dpa; 8: © goldbany/Fotolia; 11: © Africa Studio/Fotolia; 13: Anna Mari West/Fotolia; 14/15: © WavebreakmediaMicro/Fotolia; 16/17: © boscorelli/Fotolia; 18/19: © KNA-Bild; 20/21: © ChristArt/Fotolia; 22/23: © Leonid Tit/Fotolia; 28/29: © DWP/Fotolia.

Besuchen Sie uns im Internet: www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter
zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden
unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-4185-2

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Zusammenstellung: Volker Bauch, Leipzig
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)

